

# 7 Windkraftanlagen vor Mellnau: was bringt die Zukunft?

*Ein Unternehmen aus Rostock will Windkraftanlagen vor Mellnau bauen. Wer kommt da? Was bringt er? Wie geht es weiter?*

Die wichtigen Leute sind sich einig: vor Mellnau sollen Windkraftanlagen gebaut werden. Hessen forderte Windkraftstandorte, die Stadt meldete Mellnau, das Regierungspräsidium machte uns zur Vorrangfläche, die Stadtverordneten akzeptierten und riefen ein Baugebiet aus. Und jetzt?

## Unternehmen aus Rostock

Bauherr der sieben Anlagen ist die Firma E.N.O. Energy aus Rostock. Das Unternehmen baut schlüsselfertige Windparks und übergibt diese dann Investoren, die ihr Geld in Windkraft anlegen. Abnehmer hierfür finden sich reichlich, der niedrigen Zinsen sei Dank. Wer heute Geld anlegt hat die Wahl: entweder 1% mit Garantie von der Sparkasse oder 7% mit etwas Risiko von der Windkraft – da fällt die Wahl gerne auf die „windige“ Geldanlage.

## Bürgerinitiative gegen den Windpark

Doch genau das ruft die BI Windkraft Wetter auf den Plan: die verweigert sich nicht der Energiewende, fordert aber mehr Augenmaß. Wenn schon Windkraft, dann bitte dort, wo auch Wind weht. Die Sorge ist nicht unbegründet, wie das Beispiel Wollmar zeigt. Als dort das erste Windrad ausbrannte, lies die Betreiber die hässliche Industriearbeit einfach stehen. Eine Reparatur lohnte sich schlichtweg nicht.

Unternehmen wie die Stadtwerke Marburg oder die juwi-Gruppe, einer der größten deutschen Projektentwickler für Windkraftanlagen, stützen die Befürchtung der BI. Beide haben den Standort Mellnau abgelehnt. Begründung: zu wenig Wind für einen wirtschaftlichen Betrieb.

## Ungewisse Vorteile und konkrete Gefahren

Für die Kritiker stellt sich die Frage, ob Schaden und Nutzen im richtigen Verhältnis stehen. Klar ist: die Anlagen erzeugen Strom, doch der fließt nur, falls es genügend Wind gibt. Je weniger Wind, desto weniger Strom. Je weniger Strom, desto

weniger ist der erhebliche Eingriff in die Natur zu rechtfertigen. Vom Schaden an den Menschen ganz zu schweigen.

Aus anderen Teilen des Landkreises lesen wir in der Presse immer wieder von Problemen mit Schattenschlag, Lärmbelästigungen, penetranten Blinklichtern und Infraschall. Insbesondere letzterer ist ein erhebliches Problem, denn Infraschall wird von den Behörden noch weitgehend ignoriert bis geleugnet. Ähnlich wie mit der Radioaktivität oder dem Rauchen wird es wohl auch hier noch einige Jahre bis Jahrzehnte brauchen, ehe die Gefahr „amtlich“ anerkannt wird.

## Folgen für die Region

Unbestreitbar bringt die Windkraft Geld in unsere Region. Kurzfristig sind das beispielsweise die Einnahmen durch die Verpachtung der Äcker. Auch darf sich die Stadt über zusätzliche Gewerbesteuer freuen, zumindest wenn die Anlagen nach ca. 10 Jahren erstmals Profit abwerfen. So lange dauert es im Schnitt, bis die kreditfinanzierten Windräder steuerlich profitabel werden.

Und auf der anderen Seite? Mellnaus Ortsbild wird von den knapp 200m hohen Windrädern und den neuen Hochspannungsleitungen nicht verschönert. Dazu kommen die ungewissen Nachteile durch Schattenwurf, Lärm, Blinklichter und Infraschall, unter denen ein Teil des Dorfes zu leiden haben wird. Dass das Dorf dadurch weniger attraktiv für Neubürger wird, darf getrost unterstellt werden.

## Die Energiewende der anderen

Wer heute Energiewende sagt, meint nicht zwangsläufig Windkraft. In der Stadt Marburg versteht man unter Energiewende die Errichtung von Blockheizkraftwerken, in Cölbe setzt man auf Photovoltaik und sogar Wasserkraftwerke wurden schon in Hessen gesichtet.

Unsere Bundesregierung sagt selbst, dass sie noch kein Konzept für die Energiewende hat, es fehlt allorts an Stromleitungen und die Preise für den Strom steigen ins Uferlose. Doch anstatt daraus den Schluss zu ziehen, den Umschwung nun endlich zu planen stürmen wir blindlings voran. Mit dieser Energiewende werden wir für die Länder Europas kein Vorbild sein sondern schlichtweg ein guter Stromkunde.

Und im Falle eines Atomunfalls, was hoffentlich nicht passiert, sind weit trotzdem weiterhin betroffen. Tschernobyl ist 1.800km von uns entfernt und den radioaktiven Niederschlag kann man heute noch beim Schwarzwild im Bayerischen Wald messen. Die 150 Atomkraftwerke zwischen Finnland und Spanien muten dagegen wie direkte Nachbarschaft an, mit allen Konsequenzen im Falle eines Unfalls.

Vernünftig wäre es, die Energieversorgung auf europäischer Ebene zu lösen. Doch stattdessen rüsten wir in Deutschland ab, während die Tschechen nächstes Jahr an der Grenze zu Deutschland das Atomkraftwerk Temelin aufbauen. Weder im Großen noch im Kleinen kann das die Energiewende sein, die sinnvoll für unser Land und unser Dorf ist.

### **Wir können etwas tun**

Wenn wir als Dorfgemeinschaft nur zuschauen, spielen wir den Investoren in die Hände. Es wird mit 7 Anlagen starten, die schrittweise ausgebaut werden – in Erksdorf nahe Stadtallendorf erleben wir, dass dieser Ausblick real ist. Vor dem Dorf mit gut 950 Einwohnern stehen heute 19 Anlagen mit knapp 100 blinkenden Leuchtfeuer-Lampen. Die ersten Anlagen wurden von der Bevölkerung noch begrüßt – heute gibt es sogar juristischen Widerstand, doch zu spät.

In Mellnau können wir von Erksdorf lernen. Die Vorrangfläche selbst lässt sich nicht mehr verhindern, doch zumindest bei der Bebauung haben wir es noch in der Hand:

- Die Eigentümer der Flächen, auf denen die Anlagen entstehen, können frei entscheiden, ob sie Mellnau, Todenhausen und Wetter die Anlagen zumuten wollen.

- Den Bebauungsplan muss die Stadt Wetter verabschieden, die Auflagen im Plan definiert sie selbst. Eine Auflage könnte bspw. sein, dass die Anlagen deutlich niedriger als unsere denkmalgeschützte Burg sein müssen – in Weilburg wurde dieser Weg erfolgreich praktiziert.
- Zuletzt bleibt noch der Naturschutz, konkret in Gestalt des Rotmilans. Dieser geschützte Vogel jagt auf der Fläche und gelegentlich brütet er auch in der Nachbarschaft. Gerichtlich wurden bereits Genehmigungen aufgrund des Vogelschutzes widerrufen.

Wenn SIE nicht wollen, dass Mellnau zu einem Windenergie-Industriepark wird, sprechen Sie die beteiligten Leute vor Ort an. Konkret zum Beispiel die Entscheider in der Stadt Wetter: das ist zunächst der Bürgermeister und die Verwaltung, sie arbeiten den Bebauungsplan aus. Und dann sind es die Stadtverordneten, die diesem Plan zustimmen müssen – oder eben auch nicht. Sprechen Sie mit unserem Bürgermeister Kai-Uwe Spanka, mit unseren Stadtverordneten Matthias Matzen und Björn Krieg und machen Sie Ihren Standpunkt deutlich.

Ihre Meinung zählt, auch im Internet:

[www.bi-windkraft-wetter.de/diskussion/](http://www.bi-windkraft-wetter.de/diskussion/)

### **Unterstützung vor Ort**

Sie wollen die Energiewende in der Region kritisch begleiten? Dann unterstützen Sie die BI Windkraft Wetter e.V. mit Ihrer Mitgliedschaft und einer Spende. Die BI ist gemeinnützig, die Mitgliedschaft im Verein ist kostenfrei, Spenden sind steuerlich absetzbar.

Mitgliedsantrag und Newsletter:

[www.bi-windkraft-wetter.de/verein](http://www.bi-windkraft-wetter.de/verein)

Unterstützen Sie die BI Windkraft Wetter e.V.

Spendenkonto 80014651 | BLZ 53350000

[www.bi-windkraft-wetter.de](http://www.bi-windkraft-wetter.de)

Am Rain 5 | 35083 Wetter | 06423-964242

### **Mellnau – ein Dorf auf der Abschussliste**

Glaubt man den offiziellen Zahlen des Landrats, wird unser Landkreis bis zum Jahre 2050 von heute 250.000 Einwohnern auf bis zu 200.000 schrumpfen, der Anteil der über 65-Jährigen wird sich verdoppeln. Damit stellt sich die Frage nach der langfristigen Perspektive für Mellnau. Wir verlieren in wenigen Jahren die K1-Anbindung nach Simtshausen, wir haben keinen Arzt, keinen Dorfladen, kein schnelles Internet und mit den Windkraftanlagen verlieren wir unser attraktives Landschaftsbild.

Ohne diesen sichtbaren Kontrast zu den Siedlungen nahe den Industriezentren in Stadtallendorf oder Wallau stellt sich für uns die Frage, womit wir noch Neubürger für Mellnau begeistern wollen?!

Der Ortsbeirat von Mellnau hat in der Vergangenheit stets gegen die Windvorrangfläche vor Mellnau gestimmt – und sich erneut in seiner Sitzung vom 18.10.2012 dagegen ausgesprochen. Eine alternative Fläche in unserer Gemarkung, die wir befürwortet haben, wurde vom Regierungspräsidium kommentarlos abgelehnt. Ebenso stillschweigend wurden auch unsere bisherigen Einwände gegen die jetzt ausgewiesene Fläche abgetan. Diese Art der Regulierungspolitik zu Lasten von Mellnau lehnen wir ab!

Für uns heißt das, klar Position zu beziehen:

Wir sind gegen die jetzt geplante Windparkfläche Sonnenwendskopf-Galgenberg.

Wir befürworten die Windparkfläche nördlich von Mellnau (Herrensaustall).

Margot Diehl  
*Ortsvorsteherin*

Andreas Ditze  
*Ortsbeirat*